

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EB Astronomie

Personale Informationsmittel

Johannes KEPLER

BIOGRAPHIE

- 18-3** *Johannes Kepler* : die Entdeckung der Weltharmonie / Thomas Posch. - Darmstadt : Theiss, 2017. - 264 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8062-3452-7 : EUR 24.95
[#5177]

Poschs Buch,¹ eine im wesentlichen an der Biographie orientierte Überblicksdarstellung mittleren Umfangs, ist die einzige lieferbare deutschsprachige Biographie Johannes Keplers und verdient schon deshalb eine Rezension. Die Einleitung setzt, ausgehend von der Reformation, das Umfeld, ohne das Kepler nicht zu verstehen ist. Die Intention des Verfassers zeigt folgender Satz: „Er [Kepler] verkörpert nämlich einen Weg der Naturforschung, auf dem die Hochschätzung der Erfahrung, die genaue Beobachtung ebenso zentral ist wie der philosophische Blick auf die Welt als Ganze.“

Die Darstellung folgt im Großen und Ganzen der Chronologie von der *Herkunft, Kindheit und Jugend* über die Grazer, Prager und Linzer Jahre bis zu den *Turbulenten letzten Jahren* in Ulm und Sagan.

Das erste Kapitel behandelt Keplers Herkunft, die widrigen Familienverhältnisse und erwähnt eine Beobachtung des Kometen vom November 1577 durch den Sechsjährigen (S. 26). Aber Kepler äußert sich anders: „Im Jahr 77 hatte ich von dem Kometen viel gehört, bin auch von meiner Mutter an einen hochgelegenen Ort geführt worden, um ihn von dort aus zu betrachten. Aber weil ich noch sehr jung war, konnte ich ihn nicht sehen.“² Nach kurzer Erwähnung von Gelegenheitsgedichten aus der Studienzeit zitiert Posch drei spielerische Epigramme Keplers auf sein Geburtsjahr 1571. Ei-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1118388844/04>

² *Gesammelte Werke* / Johannes Kepler. Im Auftrag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von der Kepler-Gesellschaft der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. - München : Beck. 31 cm. - Aufnahme nach Bd. 22, mit dem die seit 1935 erscheinende Edition abgeschossen ist: Bd. 22. Generalregister / bearbeitet von Peter Michael Schenkel. - 2017. - 755 Seiten. - ISBN 978-3-406-57867-0 (Halbleder) - ISBN 978-3-406-57840-3 (Broschur) : EUR 86.00. - Erweitert durch: Kothmann, Hella: Katalog der Kepler-Handschriften; Seck, Friedrich: Chronologisches Register zu Band 19; Alphabetisches Werkverzeichnis. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - Künftig zitiert als: **KGW**. - Das Zitat: **KGW** 14. Brief 262 Z. 287-290, an David Fabricius, 4.7.1603, Orig. lat.

nen tieferen Sinn sollte man hinter ihnen nicht suchen; insbesondere sind sie kein Gedicht (S. 31). Auf der folgenden Seite steht ein Zitat über Unbill, die Kepler in der Schulzeit erlebt hat. Posch hat es aus dem Bildband von Justus Schmidt übernommen, der es seinerseits aus Keplers *Opera omnia* übersetzt hat,³ wenn auch nicht ganz richtig, denn *infamia* ist nicht Bosheit (der anderen), sondern schlechter Ruf (des Betroffenen). Die Stelle ist demnach zu übersetzen „Grund war mein schlechter Ruf und der Haß meiner Altersgenossen, die ich aus Angst verpetzt hatte.“

Gleich darauf eine andere Ungenauigkeit: „Im September 1589 immatrikuliert sich der knapp Achtzehnjährige an der ehrwürdigen Universität Tübingen. Er tritt in das mit dieser Hochschule verbundene Evangelische Stift ein.“ Nein, im Stift⁴ gab es nicht genügend Platz für die vielen künftigen Theologiestudenten. Sie wurden trotzdem nach Erreichen des entsprechenden Wissensstandes immatrikuliert, kehrten dann aber in ihre Klosterschule zurück. Ähnliches wiederholte sich beim Baccalaureat. Kepler wurde am 5. Oktober 1587 immatrikuliert und bezog erst am 17. September 1589 das Stift, um dort das Studium der philosophischen Fächer bis zur Erwerbung des Magistergrades fortzusetzen. Mit Recht stellt Posch hier Keplers Verhältnis zu seinem Lehrer, dem Professor der Mathematik einschließlich Astronomie Michael Mästlin heraus, der ihn auch zu Copernicus hinführte.

Die Grazer Jahre - Schulunterricht, Kalenderschreiben, *Mysterium cosmographicum* mit einer Vorschau auf Keplers drittes Gesetz und Newton - sind treffend beschrieben und gewürdigt, ebenso die Anbahnung von Keplers Beziehung zu Tycho Brahe. Die Ereignisse und Ergebnisse der Prager Jahre - schwierige Zusammenarbeit mit Brahe, dessen Tod, Keplers Ernennung zum kaiserlichen Mathematiker (ein Amt, nicht ein Ehrentitel [S. 73]),⁵ Werke zur Optik, *Astronomia nova*, Entmachtung und Tod Kaiser Rudolfs, Tod der Frau und des Sohnes Friedrich - und der Linzer Jahre - Ausschluß vom Abendmahl, zweite Heirat, *Harmonice mundi*, Hexenprozeß der Mutter, Vollendung der *Tabulae Rudolphinae*, brauchen wir nicht zu referieren, ebensowenig die letzten Jahre: Druck des Tafelwerks in Ulm, Leben in Sagan als Mathematiker Wallensteins.

Interessant sind Poschs Hinweise auf die mit Keplers Harmonien vergleichbaren Resonanzen bei den Jupitermonden und das Postulat der Dunklen

³ *Ioannis Kepleri Astronomi Opera Omnia* / ed. Ch. Frisch - Francofurti a. M. : Heyder & Zimmer, 1871. - Vol. 8, P. 2., S.673. - Frisch benutzt Keplers Brief an Fabricius vom 1.10.1602, jetzt *KGW* 14 Nr. 226 Z. 489-498.

⁴ Ganz neu: *750 Jahre Augustinerkloster und Evangelisches Stift in Tübingen* / hrsg. von Volker Drecoll. Unter Mitarb. von Vanessa Bayha. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2018. - XI, 443 S. ; 24 cm. - (Colloquia historica et theologica ; 3). - ISBN 978-3-16-155646-3 : EUR 99.00. - [#6000]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

⁵ *Der Hof Kaiser Rudolfs II.* : eine Edition der Hofstaatsverzeichnisse 1576 - 1612 / Jaroslava Hausenblasová. - Prag : Artefactum, 2002. - 574 S. - (Fontes historiae artium ; 9). - Dort S. 352 Nr.92/1: „Johann Kheppler vom ersten October anno 1601 monatlichen 41 fl. 40 kr. [Nota:] Järlich 500 fl.“

Materie infolge der Anwendung des dritten Gesetzes auf entfernte Galaxien (S. 164, 167 - 168).

Im Schlußkapitel *Kepler und seine Nachwelt* ist der in Philosophie und Astronomie promovierte Posch in seinem Element. Er behandelt die Rezeption durch Physiker und Astronomen wie Horrocks, Hevelius (der Keplers handschriftlichen Nachlaß besaß und beim Brand seines Hauses rettete), Descartes (gewiß, ein Philosoph, aber hier geht es um die Optik) und Laplace (dem jedes Verständnis für nicht Mathematisierbares fehlt), durch die Philosophen Leibniz, Hegel, Schelling, Rickert, Cassirer, die Dichter Hölderlin und Novalis, schließlich die Komponisten Paul Hindemith und Philip Glass.

Den Satz „Wo sich aber Forschung in immer größeren Kollektiven, unter zunehmendem Zeitdruck, ja selbst unter dem Zeichen eines wachsenden Narzissmus und Buhlens um Aufmerksamkeit abspielt, da kann ästhetische Phantasie nicht mehr frei zur Entfaltung kommen, sondern muss den Rückzug antreten“ (S. 238 - 239) wird angesichts der Tendenz, Exzellenz nach der Höhe eingeworbener Drittmittel, Leistung und Wert von Wissenschaftlern nach der Anzahl [!] ihrer Aufsätze zu messen, mancher gern unterschreiben.

So weit, so gut. Den beschriebenen Vorzügen steht leider manche Unzulänglichkeit gegenüber, die wir nicht verschweigen dürfen. Im Verzeichnis der *Literatur* (S.247 - 255) sind die so zitierten Werke *Selbstzeugnisse*, *Sidereus* und andere nur unter ihren Verfassern zu finden, etwas unpraktisch. S. 247 ist der Nachdruck 1964 von Keplers *Dissertatio cum nuncio sidereo* angeführt, die lose Beilage, Franz Hammers Übersetzung, jedoch übergangen (aber S. 108 benutzt). Von Max Caspars Biographie ist S. 249 nur die Erstauflage von 1948 angeführt. Heute ist die um 100 Seiten Quellennachweise ergänzte, im übrigen seitengleiche, Ausgabe von 1995 maßgeblich.⁶ Ihre Quellennachweise fußen größtenteils auf den Angaben in der Neuauflage 1993 der erstmals 1959 (dies als Korrektur zu S. 234) erschienenen englischen Übersetzung von Doris Hellman; sie sind Owen Gingerich und Alain Segonds zu verdanken. - Von Caspars *Bibliographia Kepleriana* ist 1969 eine von Martha List besorgte, wesentlich ergänzte Neuauflage erschienen, 1998 ein Ergänzungsband von Jürgen Hamel.⁷ Zum Hauptwerk

⁶ *Johannes Kepler* / Max Caspar. Hrsg. von der Kepler-Gesellschaft, Weil der Stadt. - 4. Aufl., Nachdr. der 3. Aufl., erg. um ein vollst. Quellenverzeichnis. - Stuttgart : Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften. und der Technik, 1995. - 591 S. : graph. Darst. - ISBN 3-928186-28-0. - Inhaltsverzeichnis: <https://dnb.info/945682999/04>

⁷ *Bibliographia Kepleriana* : Verzeichnis der gedruckten Schriften von und über Johannes Kepler / [Max Caspar]. Im Auftr. der Kepler-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. - München : Beck. - 31 cm [#5125]. - [Hauptbd.]. - 2. Aufl. / Besorgt von Martha List. - 1986. - XIV, 181, 86 S. : Mit 86 Faks. - Erg.-Bd. zur 2. Aufl. / besorgt von Jürgen Hamel. - 1998. - XLIII, 192 S. - ISBN 3-406-01687-1 (Ln.) : DM 138.00 - ISBN 3-406-01689-8 (brosch.) : DM 118.00. - Rez.: *IFB 00-1/4-435*

<https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00%5f0435.html>

des Copernicus, ***De revolutionibus***, hätte auch der leichter zugängliche Nachdruck von 1965 erwähnt werden können, um so mehr als ihm Keplers Handexemplar in der Universitätsbibliothek Leipzig zugrunde liegt.⁸

Das Versprechen, „so umfänglich wie irgend möglich auf primäres Quellenmaterial zurückzugreifen“, wird keineswegs durchgehend eingehalten, so werden Briefstellen meist nach der Übersetzung von Caspar/Dyck (S. 247) angegeben, obwohl sie anhand von Adressat und Briefdatum in den ***Gesammelten Werken*** leicht aufzufinden sind. Wenn wir dann auf S. 8 lesen, die Briefe füllten in den Werken vier Bände, so läßt das nicht auf enge Vertrautheit mit der Edition schließen.⁹

Geradezu irreführend sind Poschs Ausführungen zu Copernicus auf Seite 13: „Die Astronomie des Copernicus ist noch nicht ‚Himmelsphysik‘ im Sinne der Forderung, dass den Planetenbahnen eine physische Realität entsprechen soll. Nur als Rechenschema, als mathematische Hypothese braucht das System der copernicanischen Kreise mit der Sonne in deren Mittelpunkt plausibel zu sein, nur das Endergebnis der Kalkulationen mit dem neuen Kreisbahnschema muss stimmen.“ Dies war zwar die Auffassung vieler Zeitgenossen, nicht aber des Copernicus, auch wenn die Vorrede an den Leser¹⁰ das nahelegt. Sie ist aber, wie kein anderer als Kepler offengelegt hat (***KGW*** 3 S. 6), von dem Nürnberger Pastor Andreas Osiander verfaßt. Copernicus selbst zeigt sich dagegen in seiner Widmung an Papst Paul III. von der Erdbewegung fest überzeugt. Posch hat natürlich recht, wenn er betont, daß erst Kepler die Planetenbahnen physikalisch begründet, aber physische Realität der Planetenbewegungen und ihre physikalische Begründung sind zwei Paar Stiefel.

Genug damit. Vielleicht darf man auf eine Neuauflage hoffen, in der die monierten und ein paar andere Unebenheiten¹¹ beseitigt sind. Dann hätten wir eine gute Kepler-Biographie auf aktuellem Stand.

Friedrich Seck

QUELLE

⁸ ***De revolutionibus orbium coelestium*** / Nicolaus Copernicus. Mit einer Einl. von Johannes Müller. - Faks.-Druck der Erstaussg. aus d. Jahre 1543. - Leipzig, 1965. - XI S., 7 Bl., 196 gez. Bl.

⁹ Die Briefe sind zwischen 1945 und 1959 in Bd. 13 - 18, also 6 Bänden, erschienen.

¹⁰ *Ad lectorem de hypothesisibus huius operis*, Copernicus 1543, Bl. [i]^v-ij.

¹¹ Latein: S. 86 *lactei puelli* (***KGW*** 1,156; 12,210): Kepler vergleicht die Hautfarbe des neugeborenen, Sohnes Friedrich mit Milch, nicht mit der Milchstraße. - 94 *ellipsin*: richtig *ellipticam*, zu übersetzen „eine elliptische“ statt „eine Ellipse“. - 118 richtig *sexangula*. - 250 Galilei (1) *ver*: richtig *verò*. - *Zeittafel*: Kalenderreform „Ab Oktober 1583“: vielmehr 1582 (so richtig S. 135). - Anderes: Bei alltäglichen Anlässen trägt der Kaiser wohl nur im Märchen eine Krone (S. 71). - S. 174 „Er begibt sich zum Begräbnis der Mutter nicht nochmals nach Württemberg“: das war unmöglich, weil Verstorbene innerhalb von 2 bis 5 Tagen bestattet wurden. Kepler wohnte in Linz.

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9221>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9221>